# lebensverlängerung

## Mammographie-Screening

**Prinzipiell sollte sich jede Frau ab dem 40. Lebensjahr regelmäßig in zweijährigen Abständen mammographieren lassen, denn die Brustkrebshäufigkeit nimmt ab diesem Alter kontinuierlich zu und nur durch eine frühe Erkennung kann die Brust erhalten und die Heilung begünstigt werden. Das sogenannte Mammographie-Screening wird zudem als kostenlose Früherkennungsuntersuchung der Brust bei Frauen ab dem 50. Lebensjahr angeboten.**

Nach Angaben der Einwohnermeldeämter an die Zentrale Stelle in Bremen werden die einladungsfähigen Damen zum Mammographie-Screening schriftlich zu der regionalen Krebsvorsorgeuntersuchung eingeladen. Zur eigentlichen Untersuchung sind lediglich die Einladung und die gültige Krankenkassenkarte mitzubringen.

In der Harzregion nutzen aber leichtfertigerweise leider nur rund 50 Prozent der eingeladenen Frauen diese kostenlose Früherkennung. Daher nachfolgend ein paar Detailinformationen:

Vor jeder Mammographie erhalten die Patientinnen ein Informationsblatt, in dem aufgeführt ist, was vor der Untersuchung beachtet werden sollte. Dazu zählt beispielsweise der Hinweis, vor der Untersuchung möglichst kein Deo zu benutzen, da dies Rückstände auf der Haut hinterlassen kann, die auf dem Röntgenbild zu sehen sind. Die Patientinnen sollten außerdem Kleidung tragen, die sich leicht ablegen lässt. Frauen, die noch ihre Regelblutung haben, sollten einen Termin für die Mammographie in der ersten Zyklushälfte wählen.

Die Aussagekraft einer Mammographie hängt in hohem Maße von der Art des Brustgewebes ab. Bei sehr dichtem Gewebe nimmt die Genauigkeit der Untersuchung ab und kleine Tumoren können vom Untersucher leicht übersehen werden. Besonders bei Frauen, die noch die „Pille“ zur Empfängnisverhütung nehmen oder eine Hormonersatztherapie anwenden ist das Brustgewebe sehr dicht, was die Sensitivität der Mammographie einschränkt. Diese Frauen sollten deshalb vor der Mammographie mit ihrem Frauenarzt besprechen, ob diese Medikamente evtl. abgesetzt werden sollen.

Die Röntgenassistentinnen vom radiologie.zentrum.nordharz: Inga Heindorf (links) und Beate Pätzold

Bei der Mammographie wird die Brust auf einen Röntgenfilmtisch gelegt und mit einer Kompressionsplatte vorsichtig zusammengedrückt. Sie sollten der medizinisch-technischen Assistentin, die die Mammographieaufnahmen bei ihnen anfertigt, jedoch sagen, wann sie mit dem Zusammendrücken der Brust aufhören soll. Beachten Sie dabei, dass die für ein gutes Röntgenbild notwendige Strahlendosis umso niedriger ist und das Bild selbst umso besser beurteilbar, je stärker komprimiert wird. Sie sollten jedoch nicht aus Angst vor Röntgenstrahlen unnötige Schmerzen auf sich nehmen.

Von jeder Brust werden zwei Aufnahmen angefertigt (eine von oben, ein schräg seitlich, bei unklaren Veränderungen noch eine 3. und 4.). Da das radiologie.zentrum.nordharz in Goslar ein volldigitales und zugleich auch ein sehr röntgenstrahlungsarmes Mammographiegerät einsetzt, sind die Aufnahmen sofort verfügbar und können von einem besonders qualifizierten Röntgenarzt sofort begutachtet werden, um so die feinsten Kalkablagerungen erkennen zu können. Im Bereich des Mammographie-Screenings wird zudem generell ein zweiter Spezial-Radiologe hinzugezogen, um die Qualität der Befundung nochmals zu erhöhen.

Nach zwei Wochen erhalten Sie dann einen schriftlichen Befund. Sollten Auffälligkeiten zu sehen sein, werden Sie sofort angerufen, um eine weitere Diagnostik mittels Ultraschall oder einer Gewebeentnahme (Biopsie) einzuleiten.

Oberstes Ziel ist es, die Patientinnen kompetent zu untersuchen und darüber hinaus bei einem etwaigen Krebsbefund rechtzeitig die weiteren Behandlungsmöglichkeiten aufzuzeigen, um somit letztendlich die Angst zu nehmen. Es ist somit dringend zu empfehlen, diese kostenfreie Vorsorgemaßnahme in Anspruch zu nehmen, dann je früher der Krebs erkannt wird, desto größer sind die Heilungs- und Überlebenschancen.

**In unserer Region wird das Mammograhie-Screening sowie die weitere Diagnostik vom zertifizierten radiologie.zentrum.nordharz an den Asklepios Harzkliniken in Goslar, Kösliner Straße 12, angeboten, das zudem auch eng mit dem Brustzentrum in Goslar zusammenarbeitet.**